

# Spielen in der Spilerei Worb

D'Spilerei  
Spiel-, Entfaltungs- und Begegnungsort  
spilerei.ch

CHRISTINE LÜDI (Text) / MONIKA STRAUB (Fotos)

Ende 2017 gründeten wir, Monika Straub und ich, die Spilerei Worb. Unser gemeinsamer Wunsch war es, einen Ort zu schaffen, an dem wir unser Wissen und unsere Erfahrung an Eltern und ihre Kinder weitergeben können. Dieser Wunsch wuchs, während der Pikler®-Ausbildung, als wir den Pikler®-SpielRaum kennen lernten.

Bereits während der Ausbildung zur Pikler® Pädagogik arbeiteten wir in unserer Kita nach diesen Ansätzen und setzten uns intensiv mit den drei zentralen Schwerpunkten der Pikler® Pädagogik auseinander:

## 1. Selbstbestimmtes Spiel

Das selbstbestimmte Spiel ermöglicht es dem Kind, seinem Entwicklungsstand und seinen Interessen entsprechend und ohne Einmischung durch Erwachsene, zu forschen, zu entdecken und auszuprobieren.

Damit dies gelingt, ist es wichtig, die Kinder gut zu kennen und das Spielmaterial individuell auf ihre Bedürfnisse abzustimmen.

Ein Beispiel: Ein Spielauto ist klar als Fahrzeug erkennbar, ein Stoffband hingegen kann zur Leine werden, zur Strasse, zum Geschenkband oder zu allem, was sich das Kind gerade vorstellt.

Wir wählen die Materialien sorgfältig aus. Es handelt sich vorwiegend um sogenanntes offenes Material, das nicht eindeutig festlegt, wie es verwendet werden soll. Dadurch eröffnen sich den Kindern unzählige Spielmöglichkeiten, ihre Fantasie und Kreativität werden angeregt.

## 2. Autonome Bewegung

Spielende Kinder bewegen sich ständig, deshalb ist die Bewegungsentwicklung unser zweiter Schwerpunkt. Vieles ist im Kind bereits angelegt und es soll sich aus eigenem Antrieb nach seinem Bedürfnis bewegen. Das heisst Erwachsene greifen nicht aktiv in diese Entwicklung ein. Stattdessen sorgen sie für eine Umgebung, die den Kindern sicheres, freies Bewegen ermöglicht.

Ein Kind geht dann seinen nächsten Entwicklungsschritt, wenn sein Körper bereit dafür ist und nicht, weil es «von aussen» dazu aufgefordert wird. Vorhergehende Bewegungen müssen ausreichend geübt werden dürfen. Jedes Kind entwickelt sich also unterschiedlich.



Dabei beobachten wir immer wieder: Kinder, die sich in ihrem eigenen Tempo bewegen dürfen, entwickeln ein gutes Körpergefühl. Auch wenn ihre Entwicklung manchmal etwas langsamer verläuft, sind sie später oft sicherer unterwegs und weniger unfallgefährdet.

## 3. Beziehungsvolle Pflege

Der dritte zentrale Aspekt ist die beziehungsvolle Pflege und die Qualität der Beziehung zum Kind ganz allgemein. Wir vertreten die Haltung, dass Kinder von Anfang an kompetente, eigenständige Wesen sind.

Wie wir Kinder berühren, mit ihnen sprechen und auf sie eingehen, hat einen grossen Einfluss auf ihr Wohlbefinden und ihre Selbstwahrnehmung. Sie brauchen Zeit, Vertrauen eine feinfühlig Begleitung und rege sprachliche Kommunikation.



Diese Form der achtsamen Beziehung stärkt das Kind nachhaltig, emotional wie auch körperlich.

Wir sind überzeugt und unsere tägliche Arbeit bestätigt es immer wieder: Kinder entwickeln sich gesund, wenn sie mit Respekt, Vertrauen und Geduld begleitet werden. In unserer Spielgruppe, im Pikler®-SpielRaum und in all unseren Angeboten leben wir diesen Ansatz.

### Was ist ein SpielRaum und was geschieht dort?

Eltern können mit ihrem Kind ab etwa vier Monaten am Pikler®-SpielRaum teilnehmen. In jeder Gruppe befinden sich Kinder im ähnlichen Alter, maximal sechs Monate jünger oder älter.

Die Kinder treffen auf eine sorgfältig vorbereitete Spiel- und Bewegungsumgebung, in der sie sich frei entfalten können. Die Eltern nehmen auf einem Kissen am Rand des Raumes Platz und beobachten ihr Kind ruhig, achtsam, präsent.

Weder die Eltern noch die SpielRaum-Leitung greifen aktiv ins Spiel ein. So entsteht eine entspannte, ruhige Atmos-



phäre, in der Kinder zur Ruhe kommen und Eltern die Möglichkeit haben, ihr Kind in seiner eigenen Aktivität zu erleben.

Die Aufmerksamkeit von Eltern und Begleitperson richtet sich auf das, was dem Kind gelingt, nicht darauf, was es (noch) nicht kann.

Tauchen Fragen auf, werden diese gegen Ende der Stunde besprochen. Handelt es sich dabei um Fragen der Erziehung, wird ermessens, ob es dafür ein Elterngespräch braucht.

### Weniger Tun - mehr Sein

Viele Eltern, die in den letzten Jahren den SpielRaum besucht haben, berichten, wie wertvoll ihnen diese eine Stunde geworden ist.

Es ist eine Zeit der Entschleunigung, des bewussten Daseins mit dem Kind. Ohne aktiv handeln zu müssen, entsteht Nähe. Nicht das, was sein sollte, steht im Vordergrund, sondern das, was ist.



Zu erkennen, dass jedes Kind sich in seinem eigenen Tempo entwickelt, hat grossen Einfluss auf das Familienleben.

Eltern erfahren im SpielRaum, dass freies Spiel für Kinder wichtig ist und dass sie als Erwachsene nicht immer aktiv eingreifen müssen. Das kann entlastend und befreiend wirken: Kinder sind in der Lage, selbstständig zu spielen, wenn man ihnen den Raum und die Zeit dazu gibt.

### Spieleen ist Leben. Spieleen ist Lernen

Dafür setzen wir uns in der Spielerei Worb ein: Für einen wertschätzenden Umgang miteinander, für tragfähige Beziehungen – und für Kinder, die sich frei, sicher und in ihrem eigenen Rhythmus entwickeln dürfen.

Wir leben es in der Spielgruppe, im SpielRaum, bei Bewegungsnachmittagen nach Hengstenberg mit Schulkindern, an Elternanlässen und Weiterbildungen. ●

Informationen

Mehr über D'Spielerei in Worb

Link: <https://spielerei.ch/>

